

S. 15 ff. — La Galleria Davia Bargellini, ebenda S. 81. — Enrico Mauceri, Marcantonio Franceschini „Il Comune di Bologna“ (1932) März. — Adriana Arfelli, Marcantonio Franceschini „Il Comune di Bologna“ (1934) November. — Giovanni Giuseppe dal Sole: Enrico Mauceri, Giovan Gioseffo Dal Sole. „Il Comune di Bologna“ (1932) Juni.

*Antonio Gionima*: Hermann Voss, Antonio Gionima „Zeitschrift für Kunstwissenschaft“ (1933) S. 202 f. — Guido Zucchini, Opere d'arte inedite, IV „Il Comune di Bologna“ (1934) November.

*Donato Creti*: Francesco Malaguzzi Valeri, Quadri bolognesi recuperati a Londra „Cronache d'Arte“ (1927) S. 340. — Hermann Voss, Gio. Antonio Canal und Owen Mac Swiny „Repertorium für Kunstwissenschaft“ (1926) S. 32. — Enrico Mauceri, Donato Creti „Il Comune di Bologna“ (1930) November. — Wart Arslan, Alcuni dipinti per il McSwiny „Rivista d'Arte“ (1932) S. 128. — K. Alcsuti, Donato Creti bolognai festö, Budapest (1932). — Id. Donato Creti, pittore bolognese „Il Comune di Bologna“ (1932) September. — Guido Zucchini, Quadri inditi di Donato Creti „Il Comune di Bologna“ (1932) Oktober. — Id. opere d'arte indite III „Il Comune di Bologna“ (1934) Oktober.

*Ercole Graziani*: Frati, Quadri dipinti per il Marchese d'Ormeo ... „Bollettino d'Arte“ (1916) S. 279.

*Vittorio Bigari*: Giuseppe Ravaglia, Vittorio Bigari „Il Comune di Bologna“ (1925). — Sartorio, Alcuni quadri di paesaggio nella Galleria dell'Accademia di S. Lucca „Annuario dell'Accademia di S. Lucca“ (1909/11) S. 63. — Enrico Mauceri, Disegni di quadraturisti prospettici ... „Il Comune di Bologna“ (1934). — Id. Vittorio Bigari, „Il Comune di Bologna“ (1930).

*Giuseppe Gamberini*: Hermann Voss, Giuseppe Gamberini „Pantheon“ (1928). — Fernando Ghedini, Un pittore bolognese del Settecento: Giuseppe Gamberini „Resto del Carlino“ 24. November 1934. — Guido Zucchini, Opere d'arte inedite, IV „Il Comune di Bologna“ (1934) November.

*Ubaldo und Gaetano Gandolfi*: A. Zanotti, Mauro Gandolfi „Il Comune di Bologna“ (1935) — id. Ubaldo Gandolfi „Il Resto del Carlino“ (5. Januar 1927) — id. Gaetano Gandolfi, „Il Comune di Bologna“ (1934) September. — Enrico Mauceri, Disegni di Pittori settecentisti e neoclassici ... „Comune di Bologna“ (1934). — Guido Zucchini, Opere d'arte inedite, VI „Bologna“ (1935) Februar. — Corrado Ricci, Le pitture della cupola di S. Vitale a Ravenna „Cronache d'Arte“ (1927) S. 211.

*Vincenzo Martinelli*: Gaetano Giordani, Elogio di Vincenzo Martinelli „Almanacco Statistico Bolognese“ 1835. — I. Bibbiena; Corrado Ricci, I Bibbiena architetti teatrali, Mailand 1916. — Id. La scenografia italiana, Milano (1930). — V. Maiiani, Scenografia italiana, Firenze, 1930.

## CURT H. WEIGELT †

In Brixlegg, wo er Genesung von schwerer Krankheit suchte, entschlief am 11. Oktober 1934 Dr. Curt H. Weigelt, einundfünfzig Jahre alt. Das Schicksal hat ihm nicht vergönnt — nach einer elfjährigen Tätigkeit als erster Assistent am Kunsthistorischen Institut in Florenz — in sein Vaterland, an dem sein ganzes Herz hing, zurückzukehren.

Die gelehrte Arbeit Curt Weigelts hat von Anfang an im Zeichen der italienischen Kunst gestanden. Als Schüler August Schmarsows, eines der Begründer unseres Institutes, wurde der zu Rufach i. Elsaß 1883 als Sohn des Kaiserlichen Direktors der Versuchsstation für Weinbau und Agrikulturchemie Geborene 1910 zum Doktor promoviert mit einer Dissertation über die Stilentwicklung des sienesischen Malers Duccio di Boninsegna. Weigelts letztes großes Buch (1930) war der sienesischen Malerei des 14. Jahrhunderts gewidmet, einer seiner letzten Aufsätze (1933) galt dem Wege, dem Werke und den Wirkungen Simone Martinis. In Deutschland, in



Italien, aber auch in England und Amerika gilt Weigelt als einer der besten Kenner der Kunst Sienas. In Artikeln für wissenschaftliche Zeitschriften des In- und Auslandes, in Vorlesungen und Kursen hat Weigelt Fragen der älteren italienischen Kunstgeschichte vielfach behandelt. Für die Klassiker der Kunst bearbeitete er den Giotto-Band (1925). Von der Aufgeschlossenheit seines Auges auch Problemen der modernen Kunst gegenüber zeugt seine Monographie über den Maler Albin Egger-Lienz (1914). Die Strenge seiner Auffassung in Dingen der Forschung ließ Weigelt auch als Bibliothekar und als Redakteur sich stets für den wissenschaftlichen Rang der Institutionen einsetzen, an denen mitzuarbeiten er berufen war. —

Das Leben führte den jungen Kunsthistoriker zunächst auf wiederholten Studienreisen nach Italien und Österreich. 1912—1914 war Weigelt als Hilfsarbeiter bei den Berliner Museen, besonders am Kupferstichkabinett, tätig. Im Rahmen der Vorbereitungen zur Aachener Krönungsausstellung 1915, die infolge des Kriegsausbruches unterblieb, bearbeitete Weigelt als Assistent des Aachener Museums die italienischen Kaiserdenkmäler. 1915 wurde Weigelt als Landsturmmann zum Heeresdienst eingezogen. Vor Dünaburg verwundet, mußte er dreizehn Monate im Lazarett verbringen. Als nicht mehr frontdienstfähig tat er von 1917 bis zum Kriegsende Dienst in der Etappe als Militärredakteur der deutschen „Suwalkier Zeitung“. Dann folgten drei ruhige Jahre wissenschaftlicher Arbeit als Redakteur am Allgemeinen Künstlerlexikon Thieme-Becker in Leipzig.

Den zweiten großen Umschwung in Weigelts Leben brachte die Berufung an das Kunsthistorische Institut in Florenz, die er dem Vertrauen Wilhelm von Bodes dankte. Weigelt trat sein Amt unter ungewöhnlich schwierigen Verhältnissen an. Er hat die schweren und die guten Zeiten am Institut mitgemacht und sich um Verwaltung und Ordnung der Bibliothek, um die Durchführung der Frühjahrskurse und um die „Mitteilungen“, die er seit 1928 redigierte, bleibende und wesentliche Verdienste erworben. Enge persönliche Beziehungen verbanden Weigelt mit italienischen Fachgenossen. Eine von einer Anzahl hervorragender italienischer Gelehrten unterzeichnete Adresse, die Weigelt beim Ausscheiden aus seinem Florentiner Amte überreicht werden sollte, legt hierfür ehrenvolles Zeugnis ab.

Curt H. Weigelt war keine leicht zugängliche Persönlichkeit, aber er war ein „Charakter“, er war kein bequemer Mitarbeiter, aber ein selbständiger Kopf. Seiner Hilfsbereitschaft werden viele Benutzer des Florentiner Instituts dankbar sich erinnern. Mit der Erforschung der Geschichte der italienischen Malerei und mit der Geschichte des Kunsthistorischen Institutes in Florenz seit dem Weltkriege bleiben Curt H. Weigelts Name und Arbeit immer verbunden. *Wilhelm Waetzoldt*